

## «Es kunt scho guat !»

Wir schreiben das Jahr 2009. Vor 40 Jahren trafen sich hunderttausende Musikbegeisterte in Woodstock und die Welt bejubelte die erste bemannte Mondlandung. Böse Zungen behaupten, die NASA habe die Mondlandung nur vorgetäuscht. Den Tangente-Verein in Eschen gibt es zwar erst seit 30 Jahren, dafür aber als realen Bestandteil der Kulturlandschaft Liechtensteins.

Die Menschen lassen sich bekanntlich in drei Gruppen einteilen - die einen sorgen dafür, dass etwas geschieht, andere schauen zu, wenn etwas geschieht und weitere bemerken nicht, dass etwas geschieht. Wir wagen zu behaupten, dass der Tangente-Verein zur ersten Gruppe gehört. «Es kunt scho guat» war immer die Devise des seit 30 Jahren amtierenden Präsidenten. Vieles ist innerhalb dieser Zeitspanne geschehen, Einschneidendes im letzten Jahrzehnt.

Die vorliegende dritte Chronik mit einer Standortbestimmung des Dezenniums 1999 - 2009 unterscheidet sich darum symbolhaft durch das neue Querformat von den beiden Chroniken früherer Jahre. Beim Inhalt der Chronik wurde auf das altbewährte Prinzip «Journalistenmund

tut Wahrheit kund» zurückgegriffen. Der Tangente-Vorstand dankt den lokalen Zeitungen für die Reproduktionsbewilligungen der Berichte und allen Fotografen für die stets gute Kooperation. Aufgrund des drucktechnischen Fortschritts der Zeitungen hat sich die Qualität der Fotos von Jahr zu Jahr und damit auch die Reproduzierbarkeit in unserer Chronik verbessert.

Ab Mitte der 1990er Jahre hatten sich die Präsentationsmöglichkeiten für bildende Künstler in Liechtenstein wesentlich erhöht, während im Bereich Jazz die Tangente immer einer der wenigen Veranstalter war. Andererseits entsprachen die Räumlichkeiten durch die Doppelnutzung nicht mehr den gestellten Anforderungen. Den geänderten Bedürfnissen entsprechend wurde die Entscheidung getroffen, die Tangente nicht mehr als Ausstellungsplattform zu nutzen, sondern zum Musiktempel umzugestalten. Zum neuen Profil der Tangente gehört auch die 2006 als alternative jazzige Programmschiene gestartete Sabotage-Konzertreihe. Sie versteht sich in erster Linie als Experimentierfeld für junge Musiker der Region. In Etappen entwickelte sich die Tangente zu einem Jazzlokal mit allem, was dazu gehört.

30 Jahre - das ist eine lange Zeit. Wenn es gelingt, einen Verein im Bereich Jazz und Kunst über einen solch grossen Zeitraum hinweg erfolgreich zu erhalten, zeugt dies von der Wertschätzung seiner Mitglieder und Besucher, Sponsoren und Gönner (Liste S. 309). Insbesondere dank der Unterstützung durch die öffentliche Hand, namentlich durch den Kulturbeirat bzw. neu die Kulturstiftung Liechtenstein und die Gemeinde Eschen konnte der Tangente-Verein seine gesteckten Ziele verwirklichen. Treue Förderer und Hauptsponsoren im Dezennium 1999 - 2009 waren die Verwaltungs- und Privatbank AG, Vaduz, zuletzt die Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz. Wir danken allen ideellen und tatkräftigen Helfern des Vereins für ihren Einsatz, besonders dem Club Saboteur mit Arno Oehri, Sandro Nardi, Marco Sele und Selina Schädler, der Barcrew - vor allem Ramona und Patrick Hintermeister, ebenso dem Architekten Dr. Norbert Dalsass.

«Es kunt scho guat !»

Karl Gassner und Cornelia Herrmann, Vorstand